

Barocker Stadtrundgang – Station „Rathaus“



© I. Brömel

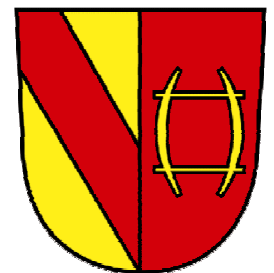
Das Rathaus von Rastatt wurde 1716 bis 1721 erbaut. Die Fassade des Rathauses steht vis-à-vis der Stadtkirche, beide Gebäude liegen jeweils auf einer „Strahlenachse“ der Residenz. Das ist kein Zufall, wie ein alter Plan des Hofbaumeisters Domenico Egidio Rossi zeigt (siehe nächstes Blatt). Der Plan ist etwa um 1700 entstanden, also zu einer Zeit, als es in Rastatt weder die große Fürstenresidenz noch die Stadtkirche noch das Rathaus gab. Hier zeigt sich also bereits die Verbindung zwischen Kunst und Politik, oder genauer gesagt: zwischen der künstlerisch geplanten barocken Gesamtkonzeption der Stadt und den politischen Ansprüchen eines absolutistischen Herrschers. Der Fürst „wachte“ von erhobener Position aus über alle Bereiche seines Herrschaftsgebietes, vor allem auch über die Kirche und Religionsausübung sowie über die Politik.

Das dreigeschossige Rathaus hatte ursprünglich links und rechts des Portals offene Arkaden, unter denen bei schlechtem Wetter Markt gehalten werden konnte. Heute sind die Arkaden zugemauert und mit Fenstern und Dekorationselementen versehen. Der mittlere Bogen hebt aufgrund seiner Breite den Eingang hervor. Verstärkt wird diese Betonung der Mitte durch einen von Säulen getragenen Balkon, die „Umrahmung“ des dreiachsigen Mittelteils durch auffällig „grob gemauerte“ Pfeiler, vier farblich hervorgehobene Pilaster im zweiten Obergeschoss,

einen großen Giebel mit Rastatter Wappen und schließlich die Laterne (in der Architektur ein turmartiger, offener Aufsatz auf einem Gebäudeteil), die von einer Haube abgeschlossen wird.

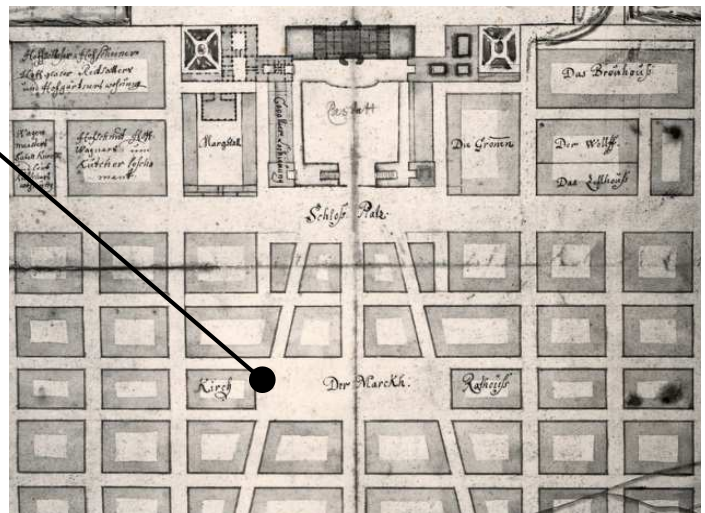
Bei genauerer Betrachtung fällt auf, dass die Fenstereinfassungen nicht regelmäßig gestaltet sind. Es gibt einen Rundbogen, eckige und geschwungen-spitz zulaufende Formen.

Übrigens: Im Rathausgiebel ist gar nicht das gültige Wappen Rastatts zu sehen. 1995 beschloss der Gemeinderat, dass das Wappen links einen roten Schrägbalken auf goldenem Grund zeigt (badisches Wappen), rechts die Weinleiter, die schon seit dem 15. Jahrhundert Kennzeichen des Rastatter Wappens war. Die Weinleiter ist eine Tragevorrichtung zum Transport schwerer Weinfässer. Sie weist auf Rastatts Bedeutung als Handelsplatz hin, denn hier, an den günstigen Verkehrswegen Rhein und Murg, wurden Waren schon seit vielen Jahrhunderten umgeschlagen.

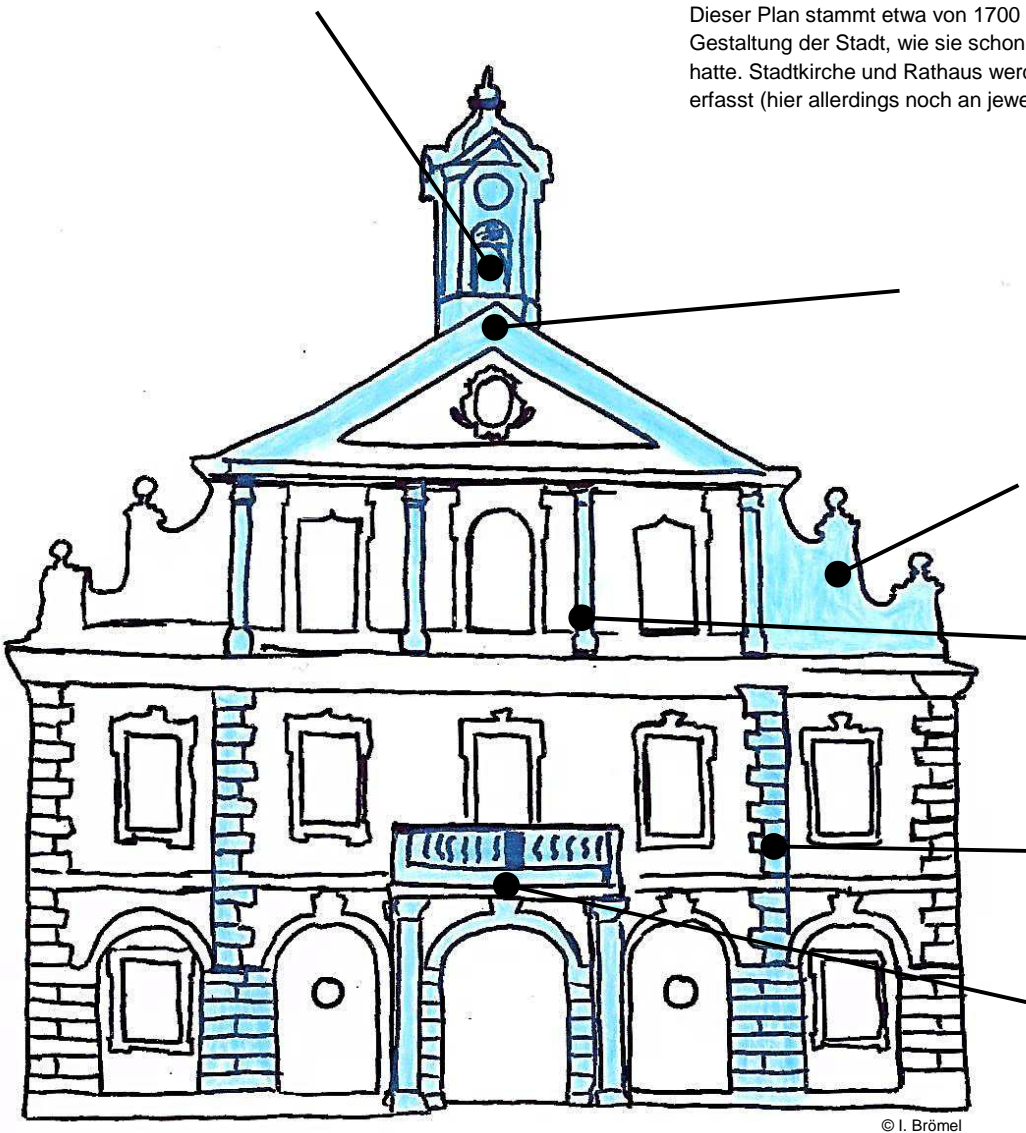


Seit 1995 offizielles Wappen der Stadt Rastatt.

© Wikipedia



Dieser Plan stammt etwa von 1700 und zeigt die systematische Gestaltung der Stadt, wie sie schon Markgraf Ludwig Wilhelm geplant hatte. Stadtkirche und Rathaus werden von den „Strahlen“ des Fürsten erfasst (hier allerdings noch an jeweils vertauschtem Platz).
© LMZ-BW 331988



© I. Brömel

Arbeitsaufträge

- 1) Lest euch den Infotext zum Rastatter Rathaus zweimal durch. Markiert beim zweiten Durchgang einzelne Schlagwörter, die in eurer Führung später eine Rolle spielen sollen.
- 2) In der Skizze des Rathauses sind einige Elemente farbig / grau markiert, die „typisch barock“ sind. Beschreibt diese und auch die barocken Elemente des alten Plans kurz und versucht zu erklären, warum sie jeweils dem Barock zugeordnet werden können. Nehmt dazu auch die Übersicht „Woran erkenne ich barocke Kunst?“ zu Hilfe.
- 3) Arbeitet einen Kurzvortrag für eure Station des „Barocken Stadtrundgangs“ aus. Geht dabei *nicht nur*, aber *besonders* auf barocke Stilelemente ein. Und denkt daran: Eine Führung sollte natürlich die wichtigsten Informationen vermitteln, sie soll aber auch unterhaltsam sein!